

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	XI
Einleitung: Forschungsstand und Fragestellung	1
I. Die oberste Reichsverwaltung von der nationalsozialistischen Machtergreifung bis zum Zweiten Weltkrieg	29
1. Staat und Verwaltung in Hitlers Weltanschauung und Regierungspraxis	29
Das negative Urteil über Beamtentum und Verwaltung (29) – Der Staatsbegriff in “Mein Kampf” (33) – Hitler als Regierungschef (36) – Das Ende der Kabinettsitzungen (40) – Der Aufbau der absolutistischen Führerherrschaft (42) – Die Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes (44).	
2. Die Reichskanzlei: Vom Kanzlerbüro zum Koordinierungsorgan der Staatsverwaltung	46
Geschichte und Funktion der Reichskanzlei (47) – Die Berufung von Hans Heinrich Lammers zum Staatssekretär (48) – Die Aufgaben der Reichskanzlei (52) – Der “Reichsminister und Chef der Reichskanzlei” und seine Beamten (54) – Franz Willuhn (57) – Leo Killy (59) – Außenseiter und Aufsteiger (61) – Der “Verfassungsreferent” Friedrich Wilhelm Kritzingler als Ministerialdirektor in der Reichskanzlei (63) – Die Struktur der Beamtenschaft (65).	
3. Der “Stellvertreter des Führers” als Parteiministerium	68
Vom Privatsekretär zum Stellvertreter in der Parteiführung (68) – Die “Einheit von Partei und Staat” und die Mitwirkung an der Gesetzgebung (69) – Partei und Beamtenpolitik (73) – Behördenstruktur und Stellung innerhalb der NSDAP (75) – Martin Bormann (82) – Walther Sommer (84) – Hans von Helms (86) – Gerhard Klopfer (88) – Helmuth Friedrichs (89) – Auf dem Wege zur Partei-Kanzlei (90).	
4. Struktur und Geschäftsbereich des Reichsministeriums des Innern	91
Die Rolle des Innenministeriums bei der Machtergreifung (91) – Der “Reichs- und Preussische Minister des Innern” (93) – Die Absplünderung selbständiger Geschäftsbereiche (94) – Der Autoritätsverlust des “Verfassungsministers” (97) – Wilhelm Frick (98) – Hans Pfundtner (102) – Wilhelm Stuckart (104) – Struktur und Wandel der Ministerialbürokratie (110).	
II. Die Umstellung der Verwaltung auf die Bedingungen der Kriegführung	
1939	117
1. Der Ministerrat für die Reichsverteidigung	117
Die Frage des Kriegskabinetts (117) – Die vorbereitete Reichsverteidigungsgesetzgebung und der Reichsverteidigungsrat (118) – Der Ministerrat und die Machtverteilung zwischen Hitler und Göring (121) – Die faktische Ausweitung des Ministerrats (125) – Kompetenzbegrenzung und die Einführung des Umlaufverfahrens (127) – Materielle Rechtsetzung und Verordnungsgewalt (129).	

	2.	Einsetzung der Reichsverteidigungskommissare (RVK)	132
		Die Verordnung vom 1.9.1939 und die Ausschaltung der Wehrmacht aus der Innenpolitik (132) – Die Inkongruenz von Wehrkreiseinteilung und Verwaltungsgliederung (134) – Die Anpassung an die Parteigäuge (138) – Die Aufgaben und Möglichkeiten der Reichsverteidigungskommissare (140) – Die Konturen einer neuen Mittelinstanz (142).	
	3.	Der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung und die Vereinfachung der Verwaltung 1939/40	143
		Die Stellung des GBV nach dem zweiten Reichsverteidigungsgesetz (143) – Versuche zur politischen Aufwertung des Innenministeriums (145) – Vorgeschichte und Inhalt des Führererlasses zur Vereinfachung der Verwaltung vom 28.8.1939 (148) – Die Organisation des GBV als "Führungsstab" (153) – Die Rolle des GBV in der Gesetzgebung (155) – Die Anordnung über die Verwaltungsführung in den Landkreisen (157).	
III.		Territoriale Expansion, Neugliederungsfragen und Reichsreform 1939–1941	163
	1.	Die Eingliederung der Reichsgaue im Osten 1939/40	163
		Hitlers Polenpolitik und der Führererlaß zur Festigung deutschen Volkstums (163) – Die Ablösung der Militärverwaltung im besetzten Polen (167) – Die Grenzziehung für die neuen Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Posen-Wartheigau (170) – Die Stellung der nationalsozialistischen "Kolonialverwaltung" im Generalgouvernement (172) – Die Reichsstatthalter und die zentralen Fachverwaltungen (175) – Partei und Staat beim Aufbau der Verwaltung (177) – Probleme der Beamtenpolitik in den eingegliederten Ostgebieten (183).	
	2.	Die neuen Grenzen und die Wiederbelebung der territorialen Reichsreform 1939–1941	189
		Hitler und die "abgestoppte Reichsreform" (189) – Ein Reichsgauplan für Ostpreußen (193) – Grenzprobleme in Danzig-Westpreußen und im Wartheigau (194) – Das Persönlichkeitsprinzip Hitlers und die Teilung der Provinz Schlesien (197) – Grenzprobleme im Sudetengau und die Neugliederungsfrage im Protektorat (200) – Der Abschluß der Eingliederung Österreichs (203) – Die Umformung der Saar-Pfalz zum Gau "Westmark" (206) – Pläne jenseits der deutschen Westgrenze (211).	
	3.	Territorialkonflikte und Gebietsreformen im "Altreich"	215
		Die Probleme der Rheinprovinz (215) – Die Entwicklung in der preußisch-hessischen Gemengelage des Rhein-Main-Gebiets (217) – Die Gebietsreform in Hannover und Braunschweig (223) – Die territoriale Binnenstruktur des "Großdeutschen Reiches" und Hitlers Zielvorstellungen (227).	
IV.		Der Partikularismus der Mittelinstanzen: Die Reichsstatthalter und Oberpräsidenten im Konflikt mit der Zentralverwaltung 1938–1942	231
	1.	Entwürfe für eine Reichsgauverfassung	231
		Reichsgau: Begriff und Mythos (231) – Der Reichsgau und die Probleme des Verwaltungsaufbaus (232) – Görings Bemerkungen zur Reichsreform von 1934 (234) – Die Konzeption des Innenministeriums (235) – Die Denkschrift des thüringischen Gauleiters Sauckel (237) – Bürckel und die Entstehung der Reichsgauverfassung in der "Ostmark" (241) – Das Modell des Sudetengaus und die Einheit der Verwaltung in der Mittelinstanz (244).	

2. Die Reichsstatthalter und das Innenministerium im Kampf um die Entscheidungsgewalt 245
 Sieben verschiedene Typen von Reichsstatthaltern (245) – Albert Forster und Arthur Greiser (248) – Die Stellung der Reichsstatthalter in den neuen Reichsgauen (250) – Greisers Konflikte mit den Zentralbehörden des Reiches (254) – Reichszentralismus und die Entwicklung der Partikulargewalten (258).
3. Autoritäre Staatsverwaltung und regionale Parteigewalt in den preußischen Provinzen 262
 Gauleiter Erich Koch als Oberpräsident von Ostpreußen (263) – Die Gauleiter und die Personalpolitik des Innenministeriums (264) – Die Rheinprovinz (265) – Das Spannungsverhältnis von Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten (267) – Die Aufhebung und Zusammenlegung von Regierungen in Pommern, Danzig und Sachsen (269) – Pläne für eine einheitliche Mittelinstanz (271).
4. Die Parteigau als Verwaltungsbezirke 273
 Die Gauselbstverwaltung im Widerstand der Interessen von Partei und Staat (273) – Kontroversen um die Bestellung der Gauräte (274) – Die Gauselbstverwaltung und die Territorialpolitik der Gauleiter (276) – Die Verordnung über die Reichsverteidigungskommissare vom 16.11.1942 (278) – Die "autoritäre Anarchie" in der Mittelinstanz (281).

- X v. Führerstaat und Polykratie der Ressorts: Die oberste Reichsverwaltung im Zeichen der Kompetenzkonflikte 1940–1942 283
1. Partikularismus und Reichsregierung 283
 Erklärungsversuche für "die progressive Verwilderung der ordentlichen Kompetenzen" (283) – Die "nationalsozialistischen Kampfspiele" im Urteil der Beteiligten (286) – Die Problematik der politischen Koordination (289) – Die Lokalisierung der Konfliktfälle zwischen Sonderbehörden und klassischen Ressorts (292).
2. Die Reichsgewalt und die territorialen Sonderbehörden 1940–1942 293
 Der Reichsprotektor von Böhmen und Mähren als "Territorialminister" (294) – Das Generalgouvernement als koloniales Nebenland des Deutschen Reiches (297) – Terboven als Reichskommissar in Norwegen (299) – Die Machtverteilung im Reichskommissariat Niederlande (300) – Die Gauleiter als Chefs der Zivilverwaltung in Luxemburg, Lothringen, Elsaß, Krain, Kärnten und Bialystok (305).
3. Rosenbergs "Ostministerium" und die Koordination der Besatzungspolitik 309
 Politische und rassenideologische Planungen für die Besatzungsverwaltung im Osten (310) – Hitlers Konferenz am 16.7.1941 und die Errichtung des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete (313) – Rosenberg und die zentralen "klassischen" Ressorts (314) – Die Personalstruktur des Ostministeriums (316) – Hitlers Rolle in den Kompetenzkonflikten des Ostministeriums (319) – Rosenberg und Himmler (322) – Die Praxis der Zivilverwaltung im Osten (325) – Das Problem der einheitlichen Steuerung der Besatzungspolitik (327).
4. Führeraufträge und sektorale Sonderbehörden 331
 Die Einbindung von Sonderbehörden in die Reichsverwaltung vor dem Zweiten Weltkrieg (331) – Heinrich Himmler als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums (332) – Der Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau (336) – Der Konflikt zwischen Robert Ley und dem Reichsarbeitsminister (339) – Der Durchbruch des Reichswohnungskommissars in der Mittelinstanz (343) – Die Kriegswirtschaft und die Errichtung des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition (346) – Fritz Todt

als Generalinspektor für Wasser und Energie (349) – Der Nachfolger Speer (352) – Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz Fritz Sauckel (356) – Die Sonderbehörden und die Aufsplitterung der allgemeinen Verwaltung in der Praxis (362) – Stuckarts Aufsatz über die “Einheit der Verwaltung” (367).

- VI. Der Führer, die Herrschaft der Kanzleien und die innere Verwaltung unter dem Diktat der “Menschensparnis” 1941–1943 371
1. Die Legislative: Regierungsgesetze und Führererlasse 371

Lammers und der Versuch einer “Entlastung” des Führers von den Regierungsgeschäften (371) – Die Modalitäten der Gesetzgebung (373) – Die Verordnungspraxis der Ressorts (374) – Die Rechtsetzung durch Führererlasse (378) – Führererlasse zur Ausbalancierung der Machtverhältnisse (384) – Die Führererlasse Speers (386) – Die Problematik der nicht-veröffentlichten Führererlasse: Verfassungsrecht im Panzerschrank (393).
 2. Die absolutistische Führerherrschaft und Hitlers Autokratie 395

Der Zugang zum Diktator als verfassungsgeschichtliches Problem (395) – Die “Führerinformationen” und der Immediatvortrag in der Praxis (399) – Sektoren und Formen der Führerherrschaft (402) – Willkür und Trivialität von Führerbefehlen in Detailfragen (404) – Führerweisungen zur Beamtenpolitik und ihre Konsequenzen im Beamtenrecht (406) – Entstehung und Übermittlung von Führerweisungen (411) – Führervorträge und Hitler als regierender Diktator (413) – “Des deutschen Volkes oberster Gerichtsherr” (418) – “Der Führer”: Begriff und Sprachregelung (422).
 3. Reichskanzlei und Partei-Kanzlei als Instrumente der Führerexekutive 424

Die politische Funktion der Reichskanzlei (424) – Hitlers Wertschätzung (426) – “Notar des Reiches” und “Wächter des Staates” (427) – Die Reichskanzlei und die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen (429) – Die Morde in Polen (431) – Die Judengesetzgebung (433) – Lammers und die “Endlösung” (438) – Martin Bormann als Leiter der Partei-Kanzlei (441) – Die staatlichen Kompetenzen und die Untermauerung der Stellung in der NSDAP (443) – Die Grenzen des Einflusses der Partei-Kanzlei (447) – Die Kanzlei des Führers der NSDAP (449) – Die “staatsrechtliche” Abteilung der Partei-Kanzlei (454) – Die Zusammenarbeit von Partei-Kanzlei und Reichskanzlei (456) – Der “Sekretär des Führers” (460).
 4. Der Dreierausschuß und die Vereinfachung der Verwaltung 463

Lammers und der Führererlaß zur weiteren Vereinfachung der Verwaltung vom 25.1.1942 (463) – Konflikte zwischen Lammers und dem GBV (467) – Die Wirkung der Vereinfachungsmaßnahmen (469) – Die “Heldengreifkommission” des Generals von Unruh (470) – Der Führererlaß über den umfassenden Einsatz von Männern und Frauen für die Reichsverteidigung (476) – Lammers als dirigierender Minister des Dreierausschusses (479) – Das Scheitern der Vereinfachung und die letzte Etappe der nationalsozialistischen Verwaltungsreform (482) – Der Stop-Erlaß vom 17.2.1943 (486) – Die Stilllegungsaktion in der Wirtschaft und die Reichsverteidigungskommissare (488) – Das Ende des Dreierausschusses (493).
- VII. Der Zerfall des Führerstaates: Parteiherrschaft und Verwaltung im letzten Kriegsjahr 1944/1945 499
1. Himmler als Reichsminister des Innern 499

Die innere Machtkonstellation 1943/44, Fricks Entlassung und Himmlers Ernennung am 20.8.1943 (499) – Personelle Änderungen im Ministerium (502) – Die “Stärkung” der Selbstverwaltung (503) – Die Posener Tagung der Oberbürgermeister am 12. und 13.2.1944 (506) – Verwaltungspolitische Fehlgriffe Himmlers (508) – Himmler und die Stellung der Regierungspräsidenten im Sommer 1944 (511).

2.	Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz 1944	512
	Menschen für Rüstung und Front (512) – Die Denkschriften von Goebbels und Speer (514) – Der Führererlaß vom 25.7.1944 (516) – Der Führungsstab, die Gau- und Kreis- kommissionen für den totalen Kriegseinsatz (517) – Goebbels und Hitler (521) – Die Auflösung des preußischen Finanzministeriums (521) – Das totale Chaos und die "Regierung ohne Verwaltung" (522).	
3.	Die innere Verwaltung in den letzten Kriegsmonaten	523
	Kräfteabgabe und Personalstand der Verwaltung Ende 1944 (523) – Gewichtsverlagerun- gen zwischen Verwaltung und Partei (526) – Bormanns Rundschreiben und seine büro- kratischen Exzesse (527) – Der Zerfall des Reichsverwaltungssystems (529) – Die Tren- nung von Verwaltung und "Menschenführung" (531).	
	Zusammenfassung: Der Führerstaat – Das organisierte Chaos	533
	Quellen und Literatur	555
	Verzeichnis der Abkürzungen	575
	Sachregister	577
	Ortsregister	581
	Personenregister	583